

Spürnasen retten Menschen und Tiere

Das Team der Suchhunde findet nicht nur Haustiere wieder. Derzeit liegt der Fokus auf dem Aufstöbern von Rehkitzen im Feld

VON ANDREA SIMONS

KREIS AHRWEILER. Joola springt in froher Erwartung aus dem Kofferraum. Noch bevor Frauchen das entscheidende Kommando gibt, ahnt der Australian Shepherd schon, dass es wieder los geht. „Such“, ruft Monika Wirfs, und ihre Hündin setzt sich daraufhin so engagiert in Bewegung, dass der Mensch am anderen Ende der Leine kaum hinterherkommt. Joola hastet und hechelt über Stock und Stein in den Wald, bis sie im Dickicht ihr Zielobjekt findet: ein ihr wohlbekanntes Familienmitglied, denn diesmal war das Ganze „nur“ Training.

Hündin Joola und Frauchen Monika Wirfs gehören zum „Team der Suchhunde Adenau am Nürburgerring“. Die Gruppe haben Wirfs und Susanne Lehmann 2017 gegründet. Wirfs hatte zuvor eine sinnvolle Beschäftigung für sich und ihren damaligen Hund in der Sucharbeit gefunden und bereits einige Fortbildungen auf dem Gebiet absolviert. Bei einem Einsatz lernte sie Lehmann kennen, die sich mit ihrem Hund auch fürs „Trailing“ begeisterte. Mit ihren Mitstreitern Sandra Radermacher und Michael Vahnenbruck sind noch drei weitere Hundeführer und insgesamt neun Suchhunde im vergangenen Jahr rund 50 Mal in und um Adenau aktiv gewesen. Dabei haben



„Training“ begeisterte. Mit ihren Mitstreitern Sandra Radermacher und Michael Vahnenbruck sind noch drei weitere Hundeführer und insgesamt neun Suchhunde im vergangenen Jahr rund 50 Mal in und um Adenau aktiv gewesen. Dabei haben sie eher selten Menschen aufgespürt, vielmehr zu 80 Prozent ausgeübte Hunde. „Gesichert“, wie es in ihrem Jargon heißt, haben sie aber auch schon Vierbeiner aller Art von Katze und Schildkröte bis hin zu Pferd und Rinderherde. Sie tun das ehrenamtlich und mit teils großem Zeitaufwand neben ihren eigentlichen Berufen.

Seit Mai sind sie auch in der Kitzrettung aktiv – immer in Absprache mit und teils in Begleitung eines Jägers – weil sie seitdem über eine Wärmebilddrohne mit Suchscheinwerfer verfügen.

Die Drohne nutzen sie auch für die Suche nach anderen Tieren, speziell aber für die Kitze, die bei Gefahr nicht fliehen, sondern sich im hohen Gras still auf den Boden ducken und deswegen oft bei Mäharbeiten verletzt oder gar getötet werden: „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Unfälle mit Rehkitzen während der Mahd massiv zu reduzieren“, erklärt Wirfs. 51 Kitze haben sie seit Mai schon gesichert. Kontaktiert

„Bei der Menschen-suche reicht es sogar, wenn etwa ein Mensch eine Türklinke angefasst hat und wir davon eine Probe nehmen können.“

Monika Wirfs

Gründerin des Teams der Suchhunde Adenau am Nürburgring

wird das Team meist direkt von den Tierbesitzern, von Bauern oder auch der Polizei. Handy und GPS gehören zu ihrer Ausrüstung, genau wie ein Chipauslesegerät und eine Box als Lebendfalle, in die sie Tiere locken. Zuweilen setzen sie auch zuerst die Suchhunde ein, um ein Gebiet einzugrenzen, und dann die Drohne. Wenn sie die Suchhunde führen, also zum Aufspüren an die Leine nehmen, nutzen sie Geruchsmuster zur Identifikation:

„Etwas, das nach dem Zielobjekt riecht, wie ein Fellbüschel. Bei der Menschensuche reicht es sogar, wenn etwa ein Mensch eine Türklinke angefasst hat und wir davon eine Probe nehmen können“, erklärt Wirfs, die auch Ausbilderin ist. Bei mindestens einem Training pro Woche dauert es bis zu zwei Jahre, bis das Zusammenspiel zwischen Hundeführer und Hund funktion-

niert. Trainiert werden muss aber weiter. 300 Mal in der Minute atmet ein Hund wie Joola bei der Suche ein und aus, um Fährte aufzunehmen, und nach etwa 40 Minuten werden die Suchhunde ausgetauscht, weil sie viel Konzentration für ihre Arbeit brauchen.

Die Hunde motiviert indes der Spaß am Tun. Joola etwa ist gar nicht so auf Leckerli aus. Ein Lob reicht ihr. Was die Hundeführer antreibt, ist neben der Beschäftigung für sich und ihr Tier die Befriedigung, wenn sie ein Tier gerettet haben, und die Dankbarkeit, die sie erfahren. Gerade ist die Gruppe dabei, sich als gemeinnütziger Verein mit dem Namen „Suchhunde und Kitzrettung Adenau am Nürburgring“ einzutragen.

Als „Krimi“ bezeichnet das Team die Suche nach dem entlaufenen Rüden „Buddy“ im März, an der viele Meschen auch über Social Media teilhatten. „Er war noch nicht an sein neues Frauchen und an seine Umgebung gewöhnt, weil er erst zwei Wochen vorher aus Rumänien nach Deutschland gekommen war“, erinnert sich Wirfs. Als die Besitzerin sich meldete, sichteten die Team-



Die Hundeführerinnen Susanne Lehmann und Monika Wirfs haben mit ihrem Suchhund „Joola“ bei einer Übung die vermisste Person im Wald aufgespürt.

TIPPS VOM TEAM

Ein guter Rat für Halter entlaufener Hunde

Ein plötzlicher Knall oder ein Schreck, und der Hund ist weg. Das erlebt das Suchhundeteam aus Adenau oft. Wann und wie die Hundeführer eingreifen, ist individuell. Wenn ein Hund mit Leine entlaufe und die Gefahr bestehe, dass er sich damit etwa in einer Hecke verheddere und sich verletze, reagiere man

kurzfristig. Sei ein verängstigtes Tier geflohen und verstecke sich vielleicht, treibe man ein solches Tier indes vielleicht nur noch weiter weg, wenn man ihm zu früh folge. Was das Suchhundeteam Hundebesitzern rät: Ruhe bewahren und erst mal an Ort und Stelle warten, dann Suchplakate verteilen und Polizei, Tierheime, Förster und Vermisstenregister informieren. Weitere Infos: www.suchhunde-adenau.de. sim

mitglieder und andere Menschen „Buddy“ zwar schnell, aber er nahm immer wieder Reißaus: Bis Erftstadt lief er und legte insgesamt 150 Kilometer zurück. „Das Gefährliche: Buddy bewegte sich hauptsächlich auf stark befahrenen Bundes- und Landstraßen und dann auch noch auf der Autobahn A1. Die Polizei war verständigt, die Straßenmeisterei bremste den Verkehr in einer Ausfahrt aus, und ein paar Lkw-Fahrer, die erkannten, dass Buddy sich zwischen den Fahrspuren in den Betonleitplanken verstecken

wollte, machten die Fahrspuren dicht.“ Verstärkung erhielten die Adenauer auch von befreundeten Tierschutzvereinigungen aus Weilerswist und Düren, bis es nach vier bangen Tagen für die Besitzerin und ihren Buddy doch noch ein Happy End gab. In der Regel ist das Team im Umkreis von bis zu 40 Kilometern rund um Adenau im Einsatz. Es kann aber auch schon mal weiter weg führen und Wochen oder gar Monate dauern, bis die Suchhundeführer melden können: „Tier wieder wohlbehalten daheim“.

Lindner, Doemen, Dahlhausen und Göddertz

Das sind die neuen Ortsvorsteher von Bad Neuenahr, Remagen, Gelsdorf und Holzweiler. Sie setzten sich in der Stichwahl durch

VON VICTOR FRANCKE
UND THOMAS WEBER

KREIS AHRWEILER. Die Stichwahlen in

